

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	07.05.2012

Thema Bürger- und Menschenrechte im Chinajahr 2012

In seinem Beschluss zur Durchführung des Chinajahrs 2012 aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Köln – Peking hat der Rat der Stadt Köln am 1. März 2011 festgelegt, „dass der Zeitraum um den Städtepartnerschafts-Jubiläumstag 14. September zusammen mit dem `Chinafest´ als deutlich wahrnehmbarer öffentlicher Höhepunkt geplant und profiliert wird. Die aufgeführten Themenbereiche – einschließlich der Bürger- und Menschenrechte und der Rolle der Zivilgesellschaft in Europa - sollen auch in diesem Rahmen angemessen berücksichtigt werden. Zum Themenkomplex Bürgerengagement, Bürgerbeteiligung und Bürgerrechte soll zusammen mit der Peking Stadtregierung und unter Einbeziehung lokaler Agenda-Gruppen, Schulen und Hochschulen ein städtepartnerschaftlicher Dialog initiiert werden.“

Der Rat der Stadt Köln hatte zuvor am 25. November 2010 mit breiter Mehrheit dem nach wie vor inhaftierten Peking Bürgerrechtler Liu Xiaobo seine Glückwünsche zur Auszeichnung mit dem Friedensnobelpreis und seine Solidarität übermittelt. Köln war die einzige deutsche Stadt, die einen solchen Beschluss gefasst hat. Der Rat hat in diesem Beschluss auch unterstrichen, dass die Menschenrechte unteilbar sind, und damit einer relativierenden Sicht auf die Situation der Bürger- und Menschenrechte in Kölner Partnerstädten eine deutliche Absage erteilt.

Darüber hinaus hat sich die Stadtarbeitsgemeinschaft Schwulen, Lesben, Transgender in ihrer konstituierenden Sitzung am 28.02.2012 ausführlich mit dem Aspekt Bürger- und Menschenrechte im Chinajahr 2012 befasst. Mitgliedsorganisationen wollen sich mit eigenen Veranstaltungen am Chinajahr beteiligen.

Das Kölner Chinajahr bettet sich ein in das Chinesische Kulturjahr 2012 in Deutschland, mit dem die Volksrepublik China das 40-jährige Bestehen diplomatischer Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland würdigt.

Ziel des Chinajahrs ist es, die vielfältigen Beziehungen zwischen Köln und Peking sowie NRW und China zu präsentieren und der Kölner Bevölkerung ein differenziertes Bild von China und Peking zu vermitteln, das die vielschichtige Realität ebenso reflektiert wie die dynamische Entwicklung, die das Land und die Partnerstadt in den zurückliegenden Jahrzehnten durchlaufen und zu einer der führenden Weltmächte und Metropolen gemacht haben. Ziel des Chinajahrs ist es aber auch, mit der Partnerstadt Peking einen kontinuierlichen Dialog zu bürger- und menschenrechtlichen Fragen zu etablieren. Obwohl die Partnerstadt Peking in der o.g. Ratsresolution zu Liu Xiaobo eine Verletzung der partnerschaftlichen Beziehungen sah, konnten für diesen Dialog in den zurückliegenden Monaten gute Grundlagen geschaffen werden. Ausdruck dafür waren nicht zuletzt die Besuche des Vize-Oberbürgermeisters und einer Delegation des Peking Volkskongresses in 2011 sowie einer Delegation der Peking Stadtregierung im Januar 2012.

Maßgebendes Kriterium für Veranstaltungen der Stadt Köln zum Thema Bürger- und Menschenrechte im Chinajahr 2012 ist die Förderung des Dialogs mit der Partnerstadt Peking. Die Veranstaltungen werden deshalb in Abstimmung mit der Stadt Peking, der NRW Staatskanzlei, dem Generalkonsulat und der Botschaft der VR China geplant und abgestimmt. Wichtige Partnerinnen und Partner sind darüber hinaus die Universität zu Köln sowie Nichtregierungsorganisationen.

Als Kommune bewegt sich die Stadt Köln in der Schnittstelle zwischen Staat und Zivilgesellschaft. Sie ist weder das eine, noch das andere, sondern ein eigenständig demokratisch legitimiertes politisches Subjekt. Der städtepartnerschaftliche Dialog gründet auf dieser Tradition kommunaler Selbstverwaltung. Mit ihm soll versucht werden, die eigenständige Rolle und Verantwortung von Kommunen für die Achtung und Förderung der Bürger- und Menschenrechte auszuloten und zu bekräftigen. Dafür spricht auch, dass die kommunale Ebene in der Volksrepublik China in den letzten Jahren gestärkt wurde und chinesische Städte zunehmend eine eigene Sphäre der Politik bilden. Das gilt auch für die Partnerstadt Peking, auch wenn sie als Hauptstadt und Regierungssitz enger an zentrale Entscheidungsstrukturen angebunden zu sein scheint als andere chinesische Metropolen.

Während der menschenrechtliche Dialog zwischen der Europäischen Union und der Volksrepublik China weitgehend hinter verschlossenen Türen stattfindet und mehr oder weniger ritualhaft erstarrt zu sein scheint, gibt es in China auf zivilgesellschaftlicher und wissenschaftlicher Ebene eine intensive Debatte über Fragen der Würde und Rechte des Menschen. Auch an diese Debatten soll mit dem städtepartnerschaftlichen Dialog angeknüpft werden. Damit verbindet sich die Hoffnung, zwischen der staatlichen Instrumentalisierung des Rechtsstaats- und Menschenrechtsdialogs auf der einen Seite und der allzu oft vergeblichen Entrüstung über Menschenrechtsverletzungen auf der anderen Seite eine eigene Dialogebene zu etablieren. Dafür sucht die Stadt Köln die Zusammenarbeit mit Institutionen, die in solche Dialoge eingebunden sind und ihm ihrerseits wichtige Freiräume bieten können, zum Beispiel mit den Hochschulen beider Städte.

Darüber hinaus wird das Thema Bürger- und Menschenrechte integraler Bestandteil von Veranstaltungen in den Bereichen Umwelt, Stadtplanung, Architektur, Schule/Bildung sowie Kunst und Kultur sein. Es war bereits Thema der von der Universität zu Köln zwischen dem 18. Oktober 2011 und 24. Januar 2012 durchgeführten Ringvorlesung "China: Mensch, Welt, Macht", an der sich neben fünf weiteren Institutionen und Unternehmen auch die Stadt Köln aktiv beteiligt hat.

Auch der sehr gut besuchte Himalaya-Thementag, der am 26. Februar 2012 im Rautenstrauch-Joest-Museum stattfand, widmete sich in mehreren Veranstaltungen Fragen der Menschenrechte. Zahlreiche Vereine präsentierten ihre Arbeit, darunter auch mehrere Tibet-Initiativen.

Der Themenbereich Bürger- und Menschenrechte und die Rolle der Zivilgesellschaft in Europa werden durch einen verstärkten Austausch mit chinesischen Besuchergruppen bereits jetzt intensiv diskutiert. Im Rahmen des Besuchs von Mitgliedern des Nationalen Volkskongresses konnten Mitte Oktober 2011 erstmals zwischen Politikern beider Partnerstädte Fragen der kommunalen Selbstverwaltung und Bürgerbeteiligung diskutiert werden. Anfang April 2012 wird eine Delegation von Vertreterinnen und Vertretern verschiedener chinesischer Städte, darunter auch Peking, die Stadt Köln besuchen, um sich über das Petitionswesen und den politischen Umgang mit Bürgeranfragen und -anregungen auszutauschen. In den Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der chinesischen Regierung und der Stadt Peking sind menschenrechtliche Fragen regelmäßig Gesprächsgegenstand.

Geplante Veranstaltungen zum Thema Bürger- und Menschenrechte:

1. Veranstaltung 'China-Partnerschaften', 3. Mai 2012

Die in Kooperation mit dem Asienhaus e.V. im Kölner Rathaus geplante Veranstaltung 'China-Partnerschaften' wird sich auch der Frage widmen, welche Rolle das Thema Bürger- und Menschenrechte in bestehenden Städtepartnerschaften spielt.

2. Zweitägige Wissenschaftskonferenz „Zukunftsdialoq 2022“, 17./18. September 2012

Die wissenschaftliche, der interessierten Öffentlichkeit zugängliche Konferenz wird von der Universität

zu Köln in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln und vier chinesischen Partnerhochschulen geplant und durchgeführt. Veranstaltungsorte sind das Rautenstrauch-Joest-Museum (Tag 1) und die Universität zu Köln (Tag 2).

Unter dem Titel „Zukunftsdialog 2022“ wird sich die Konferenz in vier Themenblöcken mit dem deutsch-chinesischen Rechtsstaatsdialog, den Beziehungen zwischen Europa und China, dem philosophischen Diskurs um Staat, Individualität und Freiheit sowie der Frage nach den künftigen außenpolitischen Akteuren befassen. Die Bedeutung der lokalen Ebene und der Zivilgesellschaft wird dabei im Fokus stehen.

3. Bürgerforum am 17. September 2012 im Rautenstrauch Joest Museum:

Im Rahmen des Zukunftsdialogs 2022 findet am Abend des 17. September 2012 im VHS-Forum ein Bürgerforum statt, das dessen o.g. Fragestellungen aufgreift und in einer breiten Öffentlichkeit zur Diskussion stellt.

4. Ausstellung “China: Menschen, Macht, Widersprüche“

Die vom Asienhaus e.V. maßgeblich mit konzipierte Ausstellung “China: Menschen, Macht, Widersprüche“ vermittelt einen ebenso kompakten wie aussagekräftigen Eindruck von der dynamischen Entwicklung und Modernisierung der Volksrepublik China. Die Ausstellung befasst sich auch mit den Thema Bürger- und Menschenrechte. Sie soll im Rahmen mehrerer Veranstaltungen und an verschiedenen Orten, darunter auch Schulen, im Chinajahr präsentiert werden, insbesondere auch im Rahmen des Chinafests.

5. China und die Millenniumsentwicklungsziele - Chinas Engagement in Afrika

Geplant ist eine Veranstaltung im 2. Halbjahr 2012 im Rahmen des Eine-Welt-Netzwerks Kölns.

6. Neue Medien und neue Diskurskultur: Wandel der demokratischen Öffentlichkeit und Bürgerbeteiligung im Zeichen neuer Kommunikationstechnologien und Web-basierter sozialer Netzwerke

Noch in Bearbeitung

gez. Roters